

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 5 (1858)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Solothurn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-252422>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zeug, was ihm nicht am allerbesten gefalle, man werde Bedenken tragen, solche Lehrer anzustellen. Der junge Lehrer gab dann zur Antwort, er sei nicht gekommen, um ein politisches Glaubensbekenntniß, wohl aber ein Bewerberexamen abzulegen und entfernte sich sogleich.

Am traurigsten sieht es aber mit den Schullokalitäten aus. Einzelne Ortschaften, wie z. B. diejenige des Hasleberges, besitzen sehr brave Schulgebäude. An andern Orten, wie z. B. gerade in Meiringen, dem Hauptorte des Haslethales, sieht es erbärmlich aus. Die dasige Elementarklasse besitzt gar kein Schulhaus. Es muß daher ein Privatlokal benutzt werden. Kein Wunder, wenn da trotz wiederholter Ausschreibung kein Bewerber zu finden war und der alte Lehrer, den die Behörden einen fruchtbringenden Unterricht zu ertheilen längst unfähig erklärten, von Noth wegen wieder angestellt werden mußte. Das Schulhaus für die Mittelklasse befindet sich in einem so miserablen Zustande, daß man befürchten muß, der erste Windstoß werfe den morschen Tempel auf einen Haufen. Das Lokal für die Oberklasse ist nichts weniger als seinem Zwecke entsprechend; erstens ist es viel zu klein und zweitens ganz unpraktisch eingerichtet. Wir fragen nun, warum erstellt man in Meiringen nicht auch ordentliche Schulhäuser, fehlt es an Geld oder an gutem Willen? Betrachtet man die vielen neuen Privathäuser und die nobeln Gasthöfe, so sollte man meinen, an Geld fehle es da nicht. Wenigstens für das Landhaus zu repariren hatte die Gemeinde Meiringen Geld. Das ist aber ein Wirthshaus und kein Schulhaus. Möglicherweise wird das Bedürfniß vielerorts noch zu wenig gefühlt. Die Herren von Meiringen haben nämlich eine Privatschule, wo sie ihre Söhne und Töchtern fein hübsch unterrichten lassen. Ob aber dann des armen Nachbarns Kinder, der die Privatschule nicht zu bezahlen vermag, auch etwas Rechtes lernen oder nicht, darum bekümmert man sich natürlich nicht.

— Sekundarschule im Nidersimmenthal. (Korresp.) Wohl wesentlich den Bemühungen des Schulinspektors Lehner, im Vereine mit gemeinnützigen Männern, ist es zu verdanken, daß für hiesiges Amt nun endlich auch eine Sekundarschule zu Stande kommen wird. Bereits ist dieselbe beschlossen, und werde ich Ihnen nächstens ein Mehreres darüber zur Kenntniß bringen.

**Solothurn.** Der Regierungsrath hat für die Errichtung einer Bezirksschule für Balsthal-Gäu in Neuendorf mit zwei Lehrern die Bewilligung ertheilt.

— Dorneck, 12. Sept. Heute Nachmittags wurde hier das erste, von dem Hrn. Dekan Probst und den beiden Herren Lehrern und einer Anzahl Frauen und Töchtern veranstaltete Jugendfest gefeiert. Vom Schulhause

bewegte sich der mit Fahnen und Kränzen geschmückte Zug, den hiesigen Gesangsverein an der Spitze, in die Kirche, wo Hr. Pfarrer Probst nach Absingen einiger Lieder eine passende Anrede hielt, wobei er sowohl Eltern als Kinder auf ihre Pflicht aufmerksam machte und die Erstern namentlich aufforderte, die Bestrebungen der Behörden und Lehrer zu unterstützen. Von der Kirche wurde auf den zierlich geschmückten Festplatz gezogen und daselbst der muntern Schaar ein Abendbrod verabreicht. Während desselben wechselten Gesänge und Deklamationen mit einander ab. Letztere waren passend gewählt (meistens Hebel'sche Gedichte und aus Wilhelm Tell) und werden theilweise recht gut vorgetragen.

**Margau.** Schulwesen. Der Kanton zählt 495 Gemeindeschulen mit einer Gesamtzahl von 30,571 schulpflichtigen Kindern. In den letzten 10 Nothjahren hat diese Zahl durch Auswanderung, Verminderung der Ehen und größere Sterblichkeit um 2700 abgenommen. Außer den schulpflichtigen Kindern besuchten noch 1400 unter 7 Jahren die öffentlichen Schulen; es kommen im Durchschnitt ungefähr 63 Kinder auf eine Schule, es gibt indessen immerhin überfüllte Gesamtschulen mit 120 bis 130 Kindern.

Mit der Wiederkehr besserer Zeiten hat sich auch der Schulbesuch wieder verbessert, so daß die Versäumnisse im Ganzen um 62,000 abgenommen haben, und die Absenzenzahl per Kind, die vor 3 Jahren 22 betrug, auf 18 herabgesunken ist. Uebrigens stehen darin die einzelnen Bezirke sehr verschieden. Zurzach zählt nur 8, Brugg 11, Baden und Muri 13, Bremgarten 16, Lenzburg und Narau 18, Zofingen 27 und Kulm sogar 29 halbtägige Versäumnisse auf jedes schulpflichtige Kind. In einigen Bezirken wurden indeß die meisten Absenzen durch herrschende Kinderkrankheiten veranlaßt, während in Bremgarten, Muri, Laufenburg und besonders in Kulm die unentschuldigsten Versäumnisse immer noch die Mehrzahl bilden.

Der Lehrerpensionsverein zählte 438 Mitglieder, davon 125 Pensionsberechtigte, welche zusammen 4500 Fr. erhielten, und ein Kapitalvermögen von 42,000 Fr.

**Baselland.** Kantonallehrerverein. (Eingef.) Vom schönsten Wetter begünstigt, hielt der Kantonallehrerverein letzten Montag im freundlich gelegenen Frenkendorf seine Jahresversammlung; es war die dreizehnte. Gegen 90 Theilnehmer — außer einigen Geistlichen ausschließlich Lehrer — hatten sich hiezu eingefunden. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese Versammlungen mehr auch von solchen, die nicht Lehrer sind, besucht würden. — Durch Gesang und Rede wurden die Verhandlungen eröffnet. Aus dem Bericht, den das Präsidium über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre